

Neuerscheinung: Ausstellungskatalog „KuNST des Vergessens“, hrsg. von Werner Koroschitz, Uli Vonbank-Schedler, Verein Industriekultur und Alltagsgeschichte

Buchpräsentation & Finissage der Ausstellung: Sa, 22. August 2015, 10:30 Uhr, Galerie Freihausgasse, 9500 Villach

KUNST DES VERGESSENS

Am Samstag, 22. August 2015, schließt die Ausstellung **KUNST DES VERGESSENS** zum Thema *Kärntner KünstlerInnen und Nationalsozialismus – Kontinuitäten im Kunstbetrieb vor und nach 1945* ihre Pforten. Zur Finissage erscheint ein Katalog, der – wider das Vergessen – weitere Anstöße gibt, genau hinzuschauen und Fragen zu stellen, (nicht nur) wenn es um das Kunstschaffen um die Mitte des 20. Jahrhunderts geht.

In den Buchbeiträgen von Werner Koroschitz und Michael Koschat fallen viele Namen von Malern, zu denen in den vergangenen Jahrzehnten Kunstbände im Verlag Johannes Heyn erschienen sind, darunter Arnold Clementschitsch, Raimund Kalcher, Felix Esterl, Willibald Zunk, Werner Berg, Eduard Manhart, Franz Wiegele, Suitbert Lobisser. Kaum eine dieser Monografien fragt genauer nach, welche Haltung der Künstler in den 1930- und 1940er Jahren eingenommen hat – und das ist nur ein Symptom von vielen, das die Beobachtungen des Kuratoren- und Herausgeberteams Werner Koroschitz und Uli Vonbank-Schedler bestätigt: Die Zeit des Verschweigens ist noch nicht vorbei, und es wird höchste Zeit, dies zu ändern.

Mit **KUNST DES VERGESSENS** ist es nun gelungen, einen ersten Beitrag zur Aufarbeitung dieses bisher kaum beachteten Aspekts in der Kunstgeschichtsschreibung des Landes zu leisten und aufzuzeigen, dass es 1945 im Kärntner Kunstbetrieb keine „Stunde Null“ gab. Mit den historischen Recherchen und Analysen, aber auch den Beiträgen zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler eröffnen Ausstellung und Buch 70 Jahre nach Ende der NS-Diktatur eine Diskussion, die hinkünftig, so hoffen wir, in die Kunstrezeption einfließen wird. Als Verlag freuen wir uns daher besonders über den Katalog und das Vertrauen von Werner Koroschitz und Uli Vonbank-Schedler.

In der Nachkriegszeit etablierte sich ein historisches Narrativ, „das die Geschichte der Kunst im ‚Dritten Reich‘ weiterhin entlang der von den Nazis eingeführten ‚Auslese‘-Kategorien erzählte; ‚entartet‘ wurde vielfach zum Synonym für ‚modern‘. Diese schlichte Umdrehung verfehlte aber den historischen Kern, da sich nationalsozialistische Kunstpolitik eben nicht allein in ästhetischen Kriterien, sondern zuerst in einem rassebiologischen Begriff begründete – so wie es während der NS-Zeit für alle gesellschaftspolitischen Bereiche galt.“ Daher müsse man, so Hortensia Völckers und Alexander Farenholtz, „genauer hinsehen und nach den Zusammenhängen fragen: Wer stellte die Kunstwerke her? Wo wurden sie gezeigt? Wie wurden sie bewertet? Wer sammelte und verkaufte Kunst mit welchen Beweggründen?“¹³ Die im moralischen Morast der NS-Kunstpolitik entwickelten Strukturen wirkten jedenfalls bis weit über 1945 hinaus: „Die Täter (...) profitierten nachhaltig. Und bildeten sehr rasch Seilschaften und restitutionsresistente Netzwerke.“¹⁴

Die „Entnazifizierung“ der Kunst und des öffentlichen Raumes griff unter diesen Voraussetzungen kaum. Die Kärntner Kunstszene rekrutierte sich bald wieder überwiegend aus jenen Traditionalisten, die bereits im Nationalsozialismus das künstlerische Bild des Landes geprägt hatten ...

*(Michael Koschat, Dr. phil., geb. 1962, Studium Romanistik, Geschichte, Sozialkunde, Lehrer am BORG Spittal/Drau, zahlr. Publikationen zur Zeitgeschichte Kärntens, Friauls und Sloweniens u. a. mit den Schwerpunkten Widerstand und Verfolgung im Alpen-Adria-Raum und Erinnerungskultur, in seinem Beitrag zu **KUNST DES VERGESSENS**.*

¹³ Grußwort, in: Eva Atlán / Raphael Gross / Julia Voss, 1938. Kunst – Künstler – Politik, Frankfurt 2013, S. 13 f.

¹⁴ Alexander Kluy, in: Der Standard, 27. 12. 2013, S. 21.)

Wir laden herzlich ein zur Finissage der Ausstellung und Präsentation des Katalogs

KUNST DES VERGESSENS

**am Samstag, 22. August 2015, 10:30 Uhr
in der Galerie Freihausgasse, 9500 Villach**

Der Eintritt ist frei!

Wir freuen uns über die Ankündigung des Buches und der Veranstaltung sowie über Ihren Besuch.

Neuerscheinung: Ausstellungskatalog „KuNST des Vergessens“, hrsg. von Werner Koroschitz, Uli Vonbank-Schedler, Verein Industriekultur und Alltagsgeschichte

Buchpräsentation & Finissage der Ausstellung: Sa, 22. August 2015, 10:30 Uhr, Galerie Freihausgasse, 9500 Villach

Das Buch

KUNST DES VERGESSENS

Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in der Galerie Freihausgasse, Villach, 26. Juni bis 22. August 2015

Der historische Teil der von Werner Koroschitz und Uli Vonbank-Schedler kuratierten Ausstellung **KUNST DES VERGESSENS** beschäftigt sich mit Teilaspekten des Kärntner Kunstgeschehens während des Nationalsozialismus und der ersten Nachkriegsjahrzehnte (so waren bei den in Kärnten gezeigten Kunstausstellungen während der NS-Zeit annähernd dieselben Kunstschaffenden vertreten wie in den Anfangsjahren der Zweiten Republik). Anhand ausgewählter Beispiele dokumentiert die Ausstellung personelle und ästhetische Kontinuitäten der Kärntner Kunstszene vor und nach 1945.

Im künstlerischen Teil der Ausstellung thematisieren Gegenwartskünstlerinnen und -künstler auf unterschiedliche Weise das Kunstgeschehen im Nationalsozialismus. Die Beiträge von Gisela Erlacher, Gernot Fischer-Kondratovitch, Armin Guerino, Tatiana Lecomte, Niki Meixner, Cornelius Onitsch, Gerhard Pilgram, Josef Populorum, Peter Putz, Inge Vavra, Uli Vonbank-Schedler und Werner Koroschitz setzen sich dabei mit der nationalsozialistischen Kunstästhetik, ausgewählten Künstlerpersönlichkeiten, deren künstlerischen Arbeiten und den Mechanismen im Kunstbetrieb auseinander.

Aus dem Inhalt:

Michael Koschat: „*Urgesund*“ und „*kerndeutsch*“: *Kärntens bildende Kunst im Schatten des Hakenkreuzes*

Werner Koroschitz: *Kunst des Vergessens. Kontinuitäten im Kärntner Kunstbetrieb nach 1945*

Werner Koroschitz: *Alte Kunst in neuen Rahmen*

Werner Koroschitz: *Verbannt in den finstersten Winkel*

Kunstbeiträge von Gisela Erlacher, Gernot Fischer-Kondratovitch, Armin Guerino, Tatiana Lecomte, Niki Meixner, Cornelius Onitsch, Gerhard Pilgram, Josef Populorum, Peter Putz, Inge Vavra, Uli Vonbank-Schedler, Werner Koroschitz

Uli Vonbank-Schedler, Werner Koroschitz: *Wider die Moderne. Rauminstallation*

Joachim Krenn: *Fotodokumentation der Ausstellung*

Uli Vonbank-Schedler, Werner Koroschitz: *Plakatentwürfe*

Werner Koroschitz, Uli Vonbank-Schedler, Verein Industriekultur und Alltagsgeschichte (Hg.)

KUNST DES VERGESSENS

Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt/Celovec 2015

112 Seiten, 21 x 27 cm, frz. Broschur, ISBN 978-3-7084-0550-6, € 17,90

Im Buchhandel oder unter www.verlagheyne.at

Der Herausgeber, die Herausgeberin

Werner Koroschitz, Dr., geb. 1961, lebt und arbeitet als freiberuflicher Historiker in Villach.

Wissenschaftlicher Leiter des Vereins *Industriekultur und Alltagsgeschichte*. Ausstellungskurator, Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen zu kultur- und zeitgeschichtlichen Themen; im Verlag Johannes Heyn erschien zuletzt *Im besten Einvernehmen. Antisemitismus und NS-Judenpolitik im Bezirk Villach* (Hg. Werner Koroschitz, Alexandra Schmidt, Verein Erinnern Villach), Klagenfurt/Celovec 2014.

Uli Vonbank-Schedler, geb. 1961, HTL für Textilbetriebstechnik Dornbirn, Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien. Präsidentin des Kunstvereins *o.r.f.*, Einzel- und Gruppenausstellungen im In-

Neuerscheinung: Ausstellungskatalog „KuNSt des Vergessens“, hrsg. von Werner Koroschitz, Uli Vonbank-Schedler, Verein Industriekultur und Alltagsgeschichte

Buchpräsentation & Finissage der Ausstellung: Sa, 22. August 2015, 10:30 Uhr, Galerie Freihausgasse, 9500 Villach

und Ausland. Kuratorin, Ausstellungsgestalterin, Herausgeberin von Kunstkatalogen und zeitgeschichtlichen Veröffentlichungen.

Der Verlag

Verlag Johannes Heyn GesmbH & Co. KG
Friedensgasse 23, A-9020 Klagenfurt
Tel.: +43/ (0)463/ 33 631, Fax: +43463/ 33 631-33
Mail: office@verlagheyne.at
www.verlagheyne.at

Für Rückfragen oder Rezensionsexemplare steht Ihnen Achim Zechner zur Verfügung:

Achim Zechner, Verlag Johannes Heyn GesmbH & Co. KG
T : +43/ (0)463/ 33 631
M : +43/ (0)664/ 502 3052
@: achim.zechner@verlagheyne.at